

Zusammenfassung

In der Außerordentlichen Vollversammlung vom 26.07.2011 ist der Wunsch entstanden, dass in Form einer Kurzzusammenfassung das Anliegen zur Entscheidung dargestellt und mit der Einladung ausgesendet wird. In der neu angesetzten Vollversammlung am **10.08.2011 um 08:00 Uhr in der Agrarbezirksbehörde** stehen zwei wesentliche Punkte zur Diskussion:

- 1. Erforderliche Umstrukturierung in der Regionalentwicklung**
- 2. Entscheidung zum Projekt CEC5**

Zu 1. Erforderliche Umstrukturierung in der Regionalentwicklung

Der Verein Regionalentwicklung Vorarlberg hat 2007 den Auftrag übernommen, das Leader-Programm für das Gebiet Vorarlberg umzusetzen. Dem Auftrag liegt das regionale Entwicklungskonzept zugrunde, das im Einzelnen die Aufgabe umschreibt. Mit der Übernahme des Auftrages hat die Regionalentwicklung auch die Verpflichtung übernommen, neben den aus dem Leader-Programm geförderten Projekten auch eigene Projekte umzusetzen. Die Umsetzung dieser Bedingung erfordert auch ein Engagement in anderen Strukturförderprogrammen. Dies ist in der Vergangenheit durch die Beteiligung an INTERREG-Projekten zum Teil gelungen, muss jedoch hinkünftig weiter intensiviert werden. Um dies bewältigen zu können, bedarf es einer stabileren Managementstruktur, als Ergebnis aus den Erfahrungen der bisher abgewickelten INTERREG Projekte.

Die Regionalentwicklung hat daher vor 1,5 Jahren begonnen dieses Thema regelmäßig in der LAG bzw. in der Vollversammlung zu behandeln und schrittweise eine Lösung herbeizuführen. So kam es in der Vollversammlung am 12. Mai 2011 zu dem Beschluss, das von der Arbeitsgruppe ausgearbeitete und vorgeschlagene Genossenschaftsmodell weiter zur Gründung vorzubereiten. Dabei wird das Ziel angestrebt, möglichst einfache Strukturen zu bilden und vor allem die regionale und fachliche Kompetenz verstärkt in die operative Projektausarbeitung einzubinden. In dem vorgeschlagenen genossenschaftlichen Modell ist dies bestmöglich gegeben. Was zuerst auf reiner Projektebene versucht werden soll, soll in Zukunft das bestehende LAG-Management ersetzen und dessen Aufgaben übernehmen.

Kurzbeschreibung des Organisationsmodells (Vollausbau)

Hinweis: Das in der Folge beschriebene Modell soll nach dem derzeitigen Diskussionsstand vorerst am Projekt CEC5 erprobt werden und in der Folge als generelle Einrichtung für die Umsetzung eigener Projekte und der Durchführung des LAG-Managements eingesetzt werden. Die neu gegründete Genossenschaft bildet die operative Geschäftsstelle des bestehenden Regionalentwicklungsvereins. Um die operativen Aufgaben der Projekte erfüllen zu können, besteht die operative Genossenschaft mehrheitlich aus dem Verein selbst, dem Finanzierungspartner und den im Land vorhandenen und für die Regionalentwicklung tätigen Fachorganisationen. Die operative Genossenschaft wird im Managementbereich personell besetzt, die fachliche Kapazität wird von den Mitgliedern bezogen (keine neuen Parallelstrukturen geschaffen).

Entscheidungsprozess: Entscheidungen werden im Verein getroffen, die operative Geschäftseinheit ist für die Vorbereitung und Umsetzung der Projekte verantwortlich. Zur Umsetzung bedarf es einerseits den fachlichen und andererseits den finanziellen Input.

Finanzierung: Die Finanzierung der operativen Einheit erfolgt im Rahmen des vorhandenen und beschlossenen Vereinsbudgets. Es sind daher keine Änderungen von Mitgliedsbeiträgen vorgesehen. Der erhöhte bzw. versprochene Umsatz eigener Projekte wird durch Eigenmittelbeiträge projektbeteiligter Organisationen und Sponsoren finanziert. Für nähere Informationen siehe dazu Budget 2011 sowie Vorschau Budget bis 2015.

Zu 2. Entscheidung zum Projekt CEC5

Wie bei den Projekten NENA, ENERBUILD, COMUNIS handelt es sich bei dem neuen bevorstehenden Projekt um ein INTERREG Projekt aus dem Central Europe Programm. Aufgrund der Tatsache, dass Vorarlberg und im Speziellen die Regionalentwicklung mit dem Projekt ENERBUILD im Sektor energieeffizientes und ökologisches Bauen im öffentlichen Sektor Ansehen gewinnen konnte, ist es gelungen, eine Förderzusage für die Intensivierung dieses Bereiches zu erlangen. Das Projekt unterstützt die aufkommende Führungsrolle Vorarlbergs im Bereich des ökologischen Baus. Der entscheidende Nutzen dabei ist, dass die Nutzung des Holzes und der regionale Holzbau sowie das Handwerk in der europäischen Positionierung gestärkt werden. Das Projekt gliedert sich in drei wesentliche Handlungsfelder:

1. Weiterentwicklung und Pilotservice für öffentliche Bauträger im Zusammenhang mit dem ökologischen Bau. Das vom Umweltverband und vom Energieinstitut sowie IBO entwickelte Servicepaket soll dabei weiter ausgebaut und für Kommunen und Land zur Verfügung gestellt werden.
2. Die Errichtung eines vorbildlichen ökologischen Objektes als Anschauungsbeispiel. Es handelt sich um eine Investitionsmaßnahme, welche als nationales und internationales Anschauungsobjekt dient. Ziel dabei ist es, die ökologischen Baukonzepte bekannt zu machen und den Bereich Fachexkursion und Ausbildung durch ein Anschauungsobjekt zu unterstützen.
3. Die im Projekt entwickelten Instrumente sollen in Form einer dauerhaften Struktur europäische Verbreitung finden. Die Projektpartner aus den acht Ländern verpflichten sich dabei, das Vorarlberger Modell anzuwenden und sich an einer Weiterentwicklung auf Europäischer Ebene zu beteiligen. Auch hier kann Vorarlberg den Führungsanspruch im Bereich des ökologischen Bauens weiter ausbauen.

Projektstatus

Das Projekt wurde in den vergangenen 3 LAG-Sitzungen vorgestellt, das LAG-Management mit der Vorbereitung beauftragt. Die Programmbehörde hat das Projekt zur Förderung ausgewählt, derzeit stehen die Vertragsunterzeichnungen an. Aus dem Grund ist von Seiten der Regionalentwicklung eine definitive Entscheidung zum Projektvorhaben zu treffen.

Wesentlicher Nutzen für die Regionalentwicklung Vorarlberg

Im Sinne der Beschäftigung und der Nutzung regionaler Ressourcen trägt dieses Projekt bei, das ökologische Bauen zum Standard zu entwickeln und damit einen regionalen Wettbewerbsvorteil herauszuarbeiten. Mit der Beteiligung am LifecycleTower-ONE kann die Bedeutung regionaler Wirtschaftskreisläufe im Zusammenhang mit der Reduktion des CO₂ Ausstoßes physisch demonstriert werden (ein sehr starkes Argument für regionale Wirtschaftskreisläufe), die Anlage ermöglicht Mitgliedern der Regionalentwicklung ihr Thema der regionalen Wertschöpfung und die Zusammenarbeit an einem frequentierten Platz zu demonstrieren. Mit der Umsetzung des Investitionsbeispiels wird nicht nur ein Demonstrationsobjekt realisiert, sondern die Regionalentwicklung erhält dadurch auch eine kosteneffiziente Infrastruktur ohne dabei Mitgliedsbeiträge zu berühren oder finanziell zu belasten, im Gegenteil, langfristig gesehen zusätzliche Liquidität für Projekte der Strukturverbesserung zu schaffen.